

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 27/2020

Schutzmaterial

Coreth reagierte flexibel auf die Krise.

Die G. Coreth Kunststoffverarbeitungs GmbH im Bezirk Baden, die jährlich rund 35.000 Tonnen Kunststofffolien aus Polyethylen erzeugt, investiert in den Ausbau und die Verbesserung des Betriebes. Mit einer Exportquote von rund 50 Prozent und dem Schwerpunkt Deutschland erwirtschaftet die Firma einen Jahresumsatz von 50 Millionen Euro. Die Folien, die auch bedruckt werden können, werden als Flachfolien, Schläuche, Säcke und Palettenhauben verwendet. Die Flexibilität des Unternehmens wurde von Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger bei einem Betriebsbesuch gewürdigt: „Coreth hat gezeigt, wie man kurzfristig seine Produktion auf Güter umstellen kann, die dringend benötigt werden, wie in der Corona-Krise Vormaterialien für



Mit der Produktionsumstellung hat Coreth rechtzeitig auf die Coronakrise reagiert.

Schutzmäntel, statt von Lieferungen aus dem Ausland abhängig zu sein.“ Dieses Beispiel habe die Wichtigkeit der heimischen produzierenden Betriebe wieder einmal klar erkennbar gemacht.

www.coreth.at

Inhalt

Schutzschirm für Unternehmen	02
Security-Lösung von Blue Shield	02
Höchste Verpackungsqualität	03
Nachhaltig produzierter Strom	05
Desinfektion von Luftpartikeln	06

Top-Erfolg

Europaweite Expansion.

Auch in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit infolge der Corona-Krise gibt es österreichische Unternehmen, die ihre geschäftlichen Aktivitäten verstärken. So errichtet die Karner Düngerproduktion GmbH um 10,8 Millionen Euro eine moderne Firmenzentrale mit angeschlossener Fertigung in Neulengbach. Das Unternehmen ist europaweit tätig, der Exportanteil liegt bei 85 Prozent. Die zwei größten Auslandsmärkte sind Deutschland, wo es in Stuttgart eine Vertriebsniederlassung gibt, und Bulgarien.

www.duenger-akra.at

Fokus

PORR baut Energieversorgung aus Österreichs Bauunternehmen erhält weiteren Auftrag in Polen.

PORR stellt erneut ihre Expertise im Bereich Infrastruktur unter Beweis. Die Polskie LNG S.A. hat unlängst das Konsortium aus PORR S.A. und TGE Gas Engineering GmbH mit dem technisch anspruchsvollen Energieversorgungsprojekt in Swinemünde in Polen beauftragt. In den kommenden 42 Monaten wird das bestehende Flüssiggasterminal Lech-Kaczyński ausgebaut und darüber hinaus ein neues Schiffsufer errichtet. Dadurch werden bestehende Gas- und Umschlagkapazitäten an der polnischen Ostseeküste maßgeblich erweitert. Die Auftragssumme

beträgt rund 448 Millionen Euro. Das Projekt inkludiert die Planung, Ausführung sowie Inbetriebnahme der Anlage und ermöglicht dem Konsortium das vorliegende Potenzial mittels maßgeschneiderter Lösungen voll auszuschöpfen. Durch die Erweiterung werden die Regasifizierungskapazitäten von rund fünf Milliarden Kubikmetern auf rund 7,5 Milliarden Kubikmeter Erdgas pro Jahr und die gesamte Betriebssicherheit bei der Wiederverdampfung der Flüssiggase maßgeblich gesteigert.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.porr-group.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Rettungsschirm

ACREDIA unterstützt die Forderung nach einem Schutzschirm für österreichische Unternehmen.

ACREDIA begrüßt den jüngsten Vorstoß der WKÖ-Bundessparte für Industrie und schließt sich der Forderung nach einem Schutzschirm für Waren-Kreditversicherungen an. „Hier geht es um die Ermöglichung und Sicherstellung österreichischer Geschäfte und Umsätze“, betont Ludwig Mertes, Vorstand des heimischen Marktführers, ACREDIA. „Als österreichische Kreditversicherung müssen wir – anders als Kreditversicherungen in Nachbarstaaten – unsere Deckungen weiterhin ohne Besicherung zur Verfügung stellen. Wenn eine Risikoprüfung ein negatives Ergebnis ergeben sollte, ein Unternehmen schlechte Bonität hat, können wir daher auch keine Deckung mehr zur Verfügung stellen. Das ist in der aktuellen, durch die Pandemie verursachten Situation mit einem Dominoeffekt

vergleichbar und gefährdet das Funktionieren der allermeisten Lieferketten“, so Mertes. Zuletzt forderte Sigi Menz, Obmann der Bundessparte Industrie, einen staatlichen Schutzschirm zur Sicherstellung der Deckungszusagen. „Kreditversicherungen sind systemrelevant, sie sorgen dafür, dass Warenströme und Lieferketten funktionieren“, betonte auch Handelsobmann Peter Buchmüller.

Risikoübernahme durch den Staat
ACREDIA unterstützt die Forderung nach einer raschen Lösung beispielsweise nach deutschem Vorbild – dort übernimmt der Staat 90 Prozent des Risikos, die Kreditversicherer geben im Gegenzug 65 % der Prämieinnahmen an den Bund ab – um entsprechend stabile Rahmenbedingungen für



Ludwig Mertes, Vorstand von ACREDIA, fordert Sicherstellung österreichischer Geschäfte.

den Wirtschaftsstandort Österreich zu schaffen. ACREDIA steht dabei für die Abwicklung gerne zur Verfügung.

Über die Acredia-Gruppe
Acredia ist mit einem Marktanteil von 55 % und einem Gesamtobligo von 29,9 Milliarden Euro Österreichs führende Kreditversicherung und schützt als solche offene Forderungen im In- und Ausland. Der Umsatz der Acredia-Gruppe beträgt insgesamt 89,1 Millionen Euro.

<
www.acredia.at



Das Diagramm zeigt einen signifikanten Anstieg an Cyberattacken in der Covid-Krise.

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass IT-Sicherheit oberste Priorität hat und permanent funktionieren muss. Es gilt, Unternehmen, und vor allem systemrelevante Betriebe vor Cyberattacken, die sich besonders in Krisenzeiten häufen, zu schützen. Die österreichische Security-Lösung Blue Shield Umbrella blockierte alleine in den ersten drei Wochen des Corona-Lockdowns mehr als 1.776.800 Covid-basierte Webseiten, dies bedeutet einen Anstieg an Cyberattacken von 480 % im Vergleich zu den Vormonaten.

Blaues IT-Schild

Die heimische Security-Lösung von Blue Shield unterstützt Unternehmen in der Covid-Krise.

Lösung für kritische IT-Infrastruktur
Krankenhäuser, Behörden, Ministerien, Energieversorger, Bahnen oder die Top-Arbeitgeber Österreichs – Blue Shield war und ist Teil der Lösung, damit systemrelevante Strukturen reibungslos funktionieren und Systeme nicht zum Stillstand kommen.

„Unsere Mission in der Krise war und ist, dass die IT unserer Kunden nicht kollabiert, die kritische Infrastruktur vor Hackern gesichert ist und Krankenhäuser und Energieversorger auch in schwierigen Zeiten zuverlässig liefern können. Zudem werden auch kurzfristig geschaffene Home Office Arbeitsplätze vor Angreifern geschützt – damit können wir unsere Kunden vor einer IT-Krise und vor einem Totalausfall bewahren“, erklärt Alois Kobler, Gründer von Blue Shield.

Intelligentes, lernendes System
Die heimische Lösung Blue Shield Umbrella basiert auf einem Echtzeit-DNS-Bewertungssystem und nutzt vorausschauende Algorithmen, um Web Codes auf Schadsoftware zu scannen. Gefahren werden dabei nicht nur erkannt, sondern präventiv geblockt. Blue Shield kombiniert in seinem Threat Intelligence Defense Center dazu zwei Technologien: Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen. Rund um die Uhr werden dabei in Echtzeit Mailserver und Webseiten analysiert, Gefahren errechnet und diese mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz vorhergesagt. Kompromittierte Server werden geblockt und damit auch unbekannte Schadsoftware schon vor dem Eindringen in das Netzwerk abgewehrt.

<
www.blue-shield.at

Höchste Verpackungsqualität

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert profitieren produzierende Industriebetriebe von den innovativen und universell schützenden Mehrwegverpackungssystemen von VSL. Höchste Qualitätsstandards, individuelle Kundenorientierung und ökologische Produktion lauten die Zutaten des nachhaltigen Erfolgsrezepts.

Mit der Gründung eines Einmannbetriebes im Jahr 1994 wurde das erste Kapitel der Erfolgsgeschichte von VSL aufgeschlagen. Über 25 Jahre und viele spannende Kapitel später beschäftigt das Unternehmen 60 Mitarbeiter und verfügt über zwei Werke in Biedermannsdorf und Traiskirchen. Dort werden Mehrwegverpackungen für die produzierende Industrie gefertigt. Auch Behältersysteme für den mobilen Einsatz sowie der Kofferbau gehören zum Portfolio, das bei VSL stets den wachsenden und komplexer werdenden Kundenanforderungen angepasst wird. Modernste CAD-Verarbeitung ermöglicht, den Qualitätsanforderungen des internationalen Kundenstamms nicht nur zu entsprechen, sondern auch das hohe Niveau immer weiter zu optimieren.

Neben Kundenfreundlichkeit und Know-how stehen im Hause VSL handfeste Kriterien wie Stoßfestigkeit, Wiederverwendbarkeit, Feuchtigkeitsbeständigkeit unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards im Vordergrund. Für die Realisierung der Produkte werden neben hochwertigen Polyethylen-Schaumstoffen Wellpappe, Holz und eine Vielfalt anderer Materialien verwendet. „Ob Einzelstück oder Serienprodukt – wir entwickeln und produzieren die Verpackungen nach Kundenwunsch, just in time“,



Die VSL-Zentrale in Biedermannsdorf, in der das Unternehmen seit 2002 die Geschäfte leitet

verspricht Geschäftsführer Michael Lorenz. „Bei uns kommt nichts von der Stange, da gibt es keine Kompromisse.“

Zukunftsorientierte Firmenpolitik

Mit einem kritischen Blick auf die Zukunft kommender Generationen hat sich VSL auch den Schutz unserer Umwelt auf die Fahnen geheftet. 30 Prozent des aktuellen Energiebedarfs werden durch die hauseigene Solaranlage gedeckt und dank einer modernen Recyclingmaschine für PE-Schaumstoff kann mehr als die Hälfte des Abfalls wieder dem Verarbeitungszyklus zugeführt werden.

Ebenfalls ohne Lippenbekenntnisse, sondern stattdessen mit tatkräftigem Umsetzungswillen betreibt die VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH ihre ambitionierte Expansionspolitik. Das neue Werk in Kottlingbrunn, das gerade errichtet wird, sichert in Zukunft eine höhere Produktionsrate, damit der steigenden Nachfrage seitens der Kundschaft Rechnung getragen werden kann. Ab Anfang 2021 wird der neue Standort in Betrieb genommen.

Eine ökologisch sinnvolle Firmenpolitik, gepaart mit einem hohen Qualitätsanspruch an sich selbst, und nicht zuletzt die dank eines erweiterten Maschinenparks erhöhte Produktionsstärke lassen VSL zu Recht optimistisch in die Zukunft blicken. <



Bei VSL ist man stolz auf nach Kundenwunsch stets individuell konzipierte Verpackungslösungen.

VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH

2362 Biedermannsdorf
Josef-Madersperger-Straße 5
Tel.: +43/2236/615 72-0
office@vsl.at
www.vsl.at



Behalten Sie die **Kontrolle**
mit unseren
SAP®-Lösungen für den
Zoll und Außenhandel



MIT **INHOUSE STRATEGIE** SCHNELLER REAGIEREN

Maßgeschneiderte Integration und direkte
Betreuung durch unsere Spezialisten

50 JAHRE **prodata**
www.prodata.at



Bio-Imker Michael Stiefmüller und KWG Geschäftsführer Peter J. Zehetner

Süße Partnerschaft

Der Ökostromproduzent KWG und die Bio-Imkerei STI.Bee produzieren nachhaltig und CO₂-neutral Strom.

KWG liefert 100 % Ökostrom für die Bio-Imkerei STI.Bee. Auch ein High-Tech-Pilotprojekt im Bereich der Sensorik für Bienenstöcke wird gemeinsam entwickelt. Der Einsatz von Strom in den unterschiedlichsten Phasen der modernen Honigverarbeitung ist nicht wegzudenken. Das Schleudern des Honigs, die Wachsschmelzanlage oder das exakte Temperieren der Räume zur Honigabfüllung sind nur einige von vielen Prozessen, wo der Griff zur Steckdose viel Arbeit abnimmt, um ein hochwertiges Endprodukt zu erhalten. „Der Einsatz von Ökostrom in meiner Bio-Imkerei ist nicht nur eine Frage der Optik. Sauberer Strom ist ein wesentliches ökologisches Bindeglied von der Honigwabe bis ins abgefüllte Verkaufsglas. Bei KWG bekomme ich diesen Strom sozusagen ums Eck; und das nachhaltig und CO₂-neutral produziert“, zeigt sich Bio-Imker Michael Stiefmüller zufrieden.

Für KWG ist nicht nur das Umweltbewusstsein, sondern auch die Regionalität ein besonderes Anliegen. „Wir sind als Genossenschaft schon 100 Jahre in der Region tätig und hier tief verwurzelt. Deshalb arbeiten wir an Ideen und Projekten, welche die Region, unsere Partner und uns fit für die Zukunft machen“, erklärt KWG Geschäftsführer Peter J. Zehetner stolz. „Aktuell testen

wir die LoraWan-Technologie. Damit können Informationen von Sensoren kostengünstig über weite Distanzen kabellos übertragen werden. Zum Beispiel bei der Überwachung unserer Trafostationen und bei Vibrationssensoren für Turbinen in den Wasserkraftwerken, um die Wartung zu verbessern. Auch ein Einsatz in der Landwirtschaft für die Messung der Bodenfeuchtigkeit wird geprüft.“

High-Tech im Bienenstock

Die LoraWan-Technologie werden KWG und STI.Bee für ein Pilotprojekt zur Digitalisierung der Bienenstöcke nutzen. Es ist geplant, dass die Bienenstöcke automatisch gewogen werden, um zu erkennen, wie sich die Bienenvölker entwickeln, ohne in den Stöcken händisch nachsehen zu müssen. Damit kann eine Störung im Bienenvolk vermieden werden. Auch die Temperaturmessung und die Geräuschanalyse im Inneren sollen die Arbeit künftig erleichtern und gleichzeitig Analysedaten für die Bienenforschung bringen.

Der Bio-Honig von STI.Bee kann vor Ort in Oberndorf und ab sofort auch im KWG Kundencenter in Schwanenstadt gekauft werden. Außerdem wird er unter anderem beim KWG Familienfest verteilt. <

www.kwg.at

Bewegend

Der Digital-Video-Pionier wird 5 Jahre alt und viele Influencer und Kunden feiern mit.

Vor 5 Jahren eine Vision, heute Realität: Digital Video ist das wichtigste Kommunikationstool, wenn es darum geht zielgerichtet zu kommunizieren. Nun feiert der Wegbereiter und Marktführer „diego5 studios“ in diesem dynamischen Feld seinen 5. Geburtstag und zahlreiche Influencer der heimischen Szene feiern mit: mit coolen Geburtstagsvideos demonstriert das Netzwerk samt Friends „The Power of Influencer“, „The Power of Video“. Darunter die größten TikToker des Landes Marlentschi, AustriasGinger und Celina Blogsta. Sowie der erfolgreichste Minecraft YouTuber & Twitch Player Chaosflo44. Sie alle waren mit auf der „Influencer Video Con“ und feierten bereits 3 Jahre beim Gala Event „Austria Video Award“ Preise und sich selbst. Gemeinsam gratulieren Influencer zeitgleich auf ihren Kanälen mit lustigen Geburtstagsvideos und Statements.

The Power of Video

Die Gründer Sandra Thier, Rudi Kobza und Nikolaus Pelinka sind sich einig: „If you have something to say, film it – das gilt heute mehr denn je. Vor 5 Jahren haben wir eine gemeinsame Erfolgsgeschichte gestartet, nun sind wir ein fixer Bestandteil der Digital Video Szene und der Influencer Community im deutschsprachigen Raum und beraten viele Firmen und Medienhäuser.“

Was als Idee bei einem Kaffee entstand, ist heute ein nachhaltiges Business: diego5 hat als First Mover die Szene in Österreich kreiert, das Thema vorangetrieben und gezeigt, dass uns das noch lange beschäftigen wird. Branded Entertainment und Influencer Marketing gehören heutzutage zum Marketing Mix. Sowohl die „Influencer Video Con“ mit tausenden Besuchern als auch der „Austria Video Award“, der gemeinsam mit der Kronen Zeitung ins Leben gerufen wurde, sind etabliert. Und auch seine TV-Produktionen für ORF und Puls4 sind seit Jahren erfolgreich. <

www.diego5studios.com

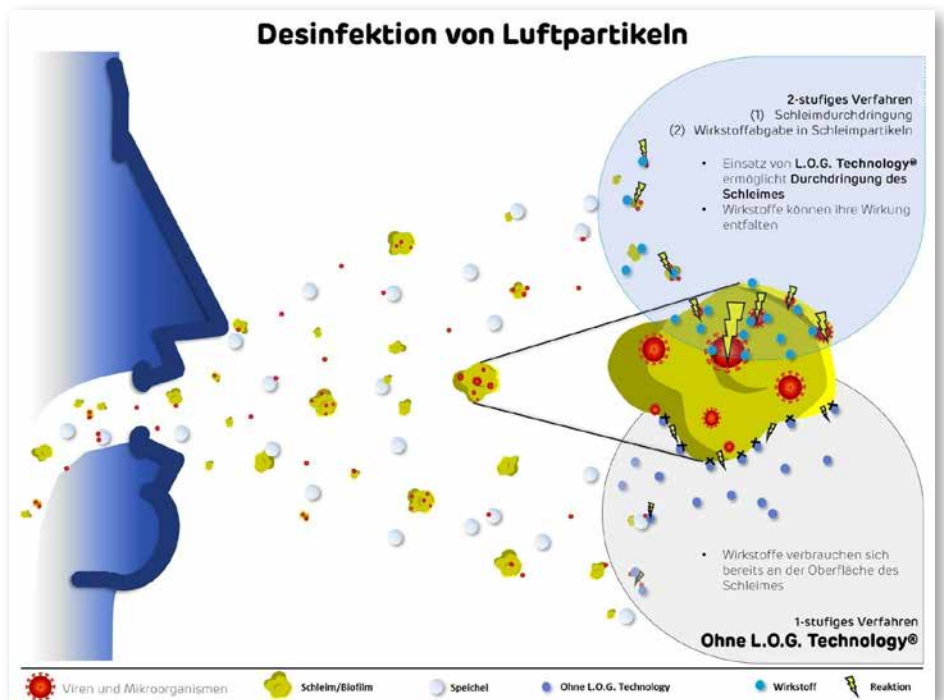
Gegen die Gefahr aus der Luft

Österreichisches Biotech-Unternehmen CuraSolutions entwickelt natürliches Verfahren zur Reduktion von Keimen und Viren in Aerosolen.

Aktuell gehen internationale Experten davon aus, dass sich Mikroorganismen und Viren nicht nur durch Niesen, Husten und feuchtes Sprechen mittels Tröpfcheninfektion verbreiten, sondern auch in Form eines Aerosols. Bei Aerosolen handelt es sich um besonders feinen Nebel, der schon beim normalen Atmen und Sprechen entsteht und lange in der Luft stehen bleibt. Bei der von CuraSolutions entwickelten Methode der Wirkstoffverstärkung werden bekannte, auch in der Natur vorkommende natürliche Wirkstoffe mittels L.O.G. Technology® reformuliert und um ein Vielfaches verstärkt. Diese natürliche Wirkstoffverstärkung ermöglicht den permanenten Einsatz von antimikrobiell wirksamen Substanzen, auch wenn sich Personen in Räumen aufhalten.

MedUni Wien bestätigt Wirksamkeit

Die L.O.G. Technology® ist ein von CuraSolutions entwickeltes Verfahren, das unter Einsatz von Pflanzenextrakten die Effizienz von Wirkstoffen um ein Vielfaches verstärkt. Diese Technologie verhindert, dass sich die in sehr geringem Ausmaß eingesetzten Wirksubstanzen bereits in Schleimen oder Biofilmen verbrauchen und dadurch keine Energie zur Abtötung von Mikroorganismen verbleibt. In einer Studie der Uni-Klinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle der MedUni Wien konnte nachgewiesen werden, dass der Einsatz von L.O.G. Technology® das Eindringen von Wirkstoffen in Biofilme (Schleime) derart begünstigt, dass eine maximale Wirkstoffabgabe im Schadorganismus sichergestellt wird. Die Applikation des nunmehr neu entwickelten Produktes in die Luft erfolgt mittels Ultraschalltechnik. Außerdem wird durch die Ultraschallvernebelung eine große Reaktionsoberfläche geschaffen, die die Wirksamkeit zusätzlich begünstigt. Die Kombination aus geringer Tröpfchengröße und gutem Schwebverhalten führt durch die Verdunstung des „Trägerwassers“ zu einer Konzentration der Wirkstoffe. Die Folge: Es wird eine antimikrobielle Wirkung



Forschungserfolg aus Österreich: CuraSolutions entwickelt ein Verfahren zur Reduktion von Viren und Keimen.

auch auf Oberflächen nach Sedimentation der Wirkstoffe erzielt.

Natürliche Desinfektionsmethode ist Gamechanger

Gründer und Mehrheitsgesellschafter von CuraSolutions ist der Wiener Neustädter Dr. Wolfgang Furlinger: „Der Schwerpunkt von CuraSolutions ist die Verstärkung antimikrobiell wirksamer Substanzen, sodass diese in geringen Konzentrationen bereits eine maximale Wirksamkeit entfalten können. Die zentrale Rolle übernimmt dabei die von uns entwickelte L.O.G. Technology®, die ausschließlich auf natürlich vorkommenden Substanzen aufbaut. Mit der gegenständlichen Produktentwicklung ist es uns nun gelungen, diese Methodik auf die Anwendung in Räumen zu übertragen.“ Die Gefahr einer aerogenen Ansteckung kann damit reduziert werden. „Wir verzichten bewusst auf die Zugabe von Silberderivaten und sonstigen bedenklichen Wirkstoffverstär-

kern und stellen trotzdem eine weitaus höhere antimikrobielle Wirksamkeit sicher als bei herkömmlichen Desinfektionsmitteln, die zur Raumluftkonditionierung eingesetzt werden“, erklärt Furlinger.

Für einen Alltag ohne Masken

Das Verfahren kann in sämtlichen Gebäuden, wo Menschen aufeinandertreffen oder sich laufend aufhalten, eingesetzt werden. Hierzu zählen unter anderem, Wohnräume, Gaststätten, Büroräume, Geschäfte und Veranstaltungsorte aber auch öffentliche Gebäude, Gesundheitseinrichtungen, Arztpraxen sowie Apotheken. Darüber hinaus ist der Einsatz auch in öffentlichen Transportmitteln wie Flugzeugen, Schiffen, Zügen oder U-Bahnen durch den Einbau von Ultraschalltechnik direkt in die luftführenden Systeme zu empfehlen.

Die Neuentwicklung wird noch im Sommer 2020 auch in Österreich verfügbar sein. <

www.curasolutions.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.